

Hilfswerk zur Deutsch-Russisches Heiligen Alexandra e.V.



Bericht über das Treffen des Klubs "Istok" – 10.01.2018

Am 10. Januar 2018 fand im Deutsch-Russischen Hilfswerk zur Heiligen Alexandra ein regelmäßiges Treffen des Klubs "Istok" über "Die Russen in Leipzig" statt.

Die Veranstaltung wurde von der lokalen Historikerin Elizaveta Toumim geleitet. E. Toumim sprach darüber, wo und wann die Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen Russland und Deutschland eingeleitet wurde. Neben Kaufleuten kamen damals Studenten, Wissenschaftler, Musiker nach Leipzig.

Seit dem 18. Jahrhundert zieht Leipzig russische Studenten und Gelehrte an seine Universität, eine der ältesten in Europa. Unter den ersten russischen Studenten, die Katharina II. Nach Leipzig schickte, befanden sich Wladimir Orlow, der spätere Direktor der St. Petersburger Akademie der Wissenschaften, und Alexander Radischtschew. Einer der russischen Studenten an der Universität Leipzig war Nikolai Nikolajewitsch Miklukho-Maklai, Ethnograph und Persönlichkeit des öffentlichen Lebens.

Von großer Bedeutung für die russische Wissenschaft waren Universitätslabore, in denen russische Ärzte, Physiologen und Chemiker ausgebildet wurden. Zum Beispiel, der Schöpfer der russischen physiologischen Schule, Ivan Mikhailovich Sechenov, oder der berühmte Physiologe, der Schöpfer der Theorie der bedingten Reflexe Ivan Petrovich Pavlov.

Von großer Bedeutung war Leipzig und für das russische Musikleben.

Im 19. Jahrhundert wird Leipzig neben Paris und Wien zu einer der musikalischen Hauptstädte Europas. Hier eröffnet das erste Konservatorium in Deutschland, in dem viele russische Musiker und Impresario studiert haben. Unter ihnen sind berühmte Komponisten, Gründer der nationalen Schulen Nikolay Lysenko und Mikalojus Ciurlionis.

Leipzig zog nicht nur Studenten des Konservatoriums an, sondern auch russische Virtuosen wie Anton Rubinstein. Mehrmals gab es Konzerte in Leipzig und Peter Iljitsch Tschaikowsky, dessen Musik hier gut aufgenommen wurde.

Ein bemerkenswertes Merkmal in der russischen Geschichte von Leipzig war das Wirken russischer Revolutionäre und politischer Exilanten: von Aleksej Orlow und Bakunin bis zu Lenin und Weißen Emigranten.

Eine besondere Rolle spielte Leipzig als Europas größtes Druckzentrum für die russische liberale und revolutionäre Presse. Die russische revolutionäre Zeitung Iskra wurde hier veröffentlicht. Darüber hinaus wurden zahlreiche Werke berühmter russischer Schriftsteller und Komponisten in den Leipziger Druckereien veröffentlicht.

Während des Gesprächs beantwortete der Moderator zahlreiche Fragen von den Clubmitgliedern, die zu dem Treffen kamen und bereit waren, ein weiteres Treffen des Clubs diesem Thema zu widmen. Darüber hinaus veröffentlichten Leipziger Druckereien zahlreiche Werke berühmter russischer Schriftsteller und Komponisten.